

Kreisräte einig: Haushalt ist solide

POLITIK An dem Etat für 2010 gab es gestern nur wenig Kritik. Kein Wunder, die Zahlen sind durchweg positiv, die Kreisumlage bleibt – noch – auf Vorjahresniveau.

VON CHRISTOF SEIDL, MZ

REGENSBURG. So breite Zustimmung hatte Landrat Herbert Mirbeth nicht erwartet. Dass der Haushaltsentwurf 2010 für den Landkreis das „Ja“ aller Kreisräte erhielt, erfüllte ihn sichtlich mit Zufriedenheit. Äußerungsbedarf gab es trotzdem. Der Tagesordnungspunkt nahm fast drei Stunden in Anspruch.

Der Landrat sprach von einem „Haushalt soliden Wirtschaftens“, der alle Stabilitätskriterien einhalte. Er finanziere die notwendigen Investitionen ohne Kredite und ohne Erhöhung der Kreisumlage, die man 2009 um 1,5 auf 40 Punkte gesenkt habe. Er schaffe zugleich Rücklagen für künftige Vorhaben und reduziere die Verschuldung. Ausschlaggebend für diese gute Zahlen sei aber nicht die Wirtschaftsweise des Landkreises, er profitiere zugleich von der hohen Steuerkraft des Regensburger Raums.

Mirbeth kündigte zugleich an, dass man 2011 die Kreisumlage voraussichtlich anheben müsse, um Projekte wie das Gymnasium Lappersdorf zu finanzieren. Neue Schulden kommen für den Landrat nicht infrage. Höhere Schulden würden den Landkreis langfristig handlungsunfähig machen.

Mirbeth hält an Landkreis-BOS fest

Als Beispiel, dass der Landkreis überregional agiert, nannte Mirbeth die Arbeitsgemeinschaft mit der Stadt Regensburg. Das Gymnasium Lappersdorf und die Realschule Obertraubling seien zwei Ergebnisse dieser Zusammenarbeit. Dass die nicht immer einfach ist, zeigt das Thema Berufliche Oberschule (FOS/BOS). Der Landrat unterstrich, dass es bei dem geplanten Neubau nicht nur um Bildungsinfrastruktur gehen solle, sondern auch um eine Stärkung des nördlichen Landkreises. Der Landkreis, der eine eigene Teilschule errichten will, hat entsprechende Gelder in der Finanzplanung bereitgestellt. Die Schaffung einer gemeinsamen Schullandschaft setzte einen fairen Interessenausgleich voraus, betonte Mirbeth.

Der Landkreis Regensburg müsse sich als Lebens- und Wirtschaftsraum



Für Kritik sorgten bei der Diskussion des Kreisetats 2010 die stark gestiegenen Kosten für die geplante Südspange von Poign nach Köfering. Bei der Festlegung der Trasse (unser Bild) lagen sie noch bei zwölf Millionen Euro, mittlerweile ist von 18 Millionen Euro die Rede.
Foto: MZ-Archiv

ZAHLEN ZUM KREISHAUSHALT 2010

► **Haushaltsvolumen:** Verwaltungshaushalt 117,6 Millionen Euro (plus 1,9 Prozent im Vergleich zu 2009), Vermögenshaushalt 19,6 Millionen (minus 1,9 Prozent)
► **Kreisumlage:** 56,5 Millionen Euro (plus 3,3 Prozent)
► **Bezirksumlage:** 21,2 Millionen Euro (plus 2,0 Millionen Euro)

► **Einkommenssteuerbeteiligung:** 70,6 Millionen Euro (plus 9,7 Prozent)
► **Gewerbsteuerumlage:** 32,2 Millionen Euro (minus 7,2 Prozent)
► **Schlüsselzuweisungen:** 20,4 Millionen Euro
► **Personalkosten:** 15,6 Millionen Euro (2009: 14,9 Millionen Euro)
► **Gesamtrücklage:** 27,9 Millionen Euro

(plus 4,2 Millionen Euro)
► **Schulden:** 26,1 Millionen (minus 2,6 Millionen); Zinsausgaben 1,4 Millionen Euro
► **Ausgaben Hochbau:** 1,8 Millionen Euro
► **Ausgaben Tiefbau:** 5,7 Millionen Euro
► **Grundstückserwerb:** 2,2 Millionen Euro

mit der Stadt messen. Neben guten Bildungsangeboten zählt für den Landrat auch der ÖPNV. Hier investiert der Landkreis 2010 2,3 Millionen Euro, dafür habe er einen „respektablen Standard“ erreicht, arbeite aber trotzdem auf Verbesserungen hin.

Ersatz für „Steinerne“ gefordert

Als herben Rückschlag bezeichnete der Landrat in diesem Zusammenhang die Sperrung der Steinernen Brücke in Regensburg. Er forderte von der Stadt die „zügige Fortsetzung der Ersatzbrücken-Planung“. Es gehe dabei nicht nur um den Attraktivitätsverlust im ÖPNV für den nördlichen Landkreis, sondern auch um hohe Mehrkosten für den Landkreis.

In der Diskussion bestätigten alle Fraktionen im Kreistag der Verwaltung eine solide Finanzpolitik. In Sa-

chen FOS/BOS erhielt Mirbeth Schützenhilfe von Freien Wählern (FW) und Grünen. Beide hatten in Anträgen eine schnelle Umsetzung des geplanten Neubaus gefordert.

Während SPD-Fraktionssprecher Johann Dechant am Standort Regensburg festhielt, betonte Josef Bezold (FW), diese Variante sei mangels ausreichender Schülerzahlen kein Thema mehr. Es nun gehe darum, sich mit der Stadt zu einigen und schnell einen stadtnahen oder auch städtischen Standort festzumachen. Albert Höchstetter unterstrich dagegen für die CSU, dass niemand erwarten dürfe, „dass wir jetzt den Geldkoffer packen und nach Regensburg fahren, um dort Investitionsschwerpunkte zu ändern“.

Dr Thomas Mauch (ÖDP) kritisierte die von zwölf auf 18 Millionen Euro

gestiegenen Kosten der geplanten Südspange (Kreisstraße R 30). Mirbeth verteidigte den Anstieg mit einer Vielzahl von Maßnahmen, die den Anwohnern zugutekommen sollen.

Kritik an Krankenhaus Hemau

Kritik gab es auch am angesprochenen 20-Betten-Krankenhaus Hemau. Bezold sagte, 370 000 Euro Minus seien viel Geld für eine Klinik, die „eigentlich niemand braucht“. Man müsse sich auf den Ausstieg einstellen. Mirbeth hatte seinerseits betont, er gebe dem Krankenhaus noch eine Chance, Bedingung sei, dass sich die niedergelassenen Ärzte in der Region dafür einsetzen. Zustimmung erhielt der Landrat in diesem Fall von der ÖDP. Mauch meinte, Gesundheitsvorsorge werde in Zukunft wichtiger sein als Straßenbau.